

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 25

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

usw. Auch kommt es vor, daß die Ansteckung verursacht wird vom Durchwachsen der Mycel-Stränge (Abb. 16) durch das Mauerwerk vom Nachbarhaus her. Die wichtigste Ansteckungsgefahr bedeuten aber Hausschwammherde mit reifen Fruchtkörpern (Abb. 30), die nicht beseitigt werden, durch die außerordentliche Sporenerzeugung und -verbreitung. Diese keimen allerdings nur unter geeigneten Wachstumsver-



Abb. 30.
Schüttsteinnische mit Fruchtkörperbildung.

hältnissen aus, um das Übel weiterzuverbreiten. Somit hat auch der Hausbesitzer eine große Verantwortung, welcher nichts gegen seinen Hausschwamm-schaden unternimmt und ihn dadurch zu einer Gefahr für die Nachbarschaft werden läßt.

Was tue ich, wenn ein Schwamm-schaden vermutet wird!

Zunächst darf an dem ganzen Tatbestand gar nichts geändert werden (Abb. 13 und 14). Nichts entfernen; keine Putz- und Aufräumungsarbeiten. Der mykologische Sachverständige muß bei der Öffnung der verdächtigen Stelle persönlich zugegen sein. Unnötige Zerstörungen dürfen vom Sachverständigen nicht angerichtet werden. Je nach Art und Größe

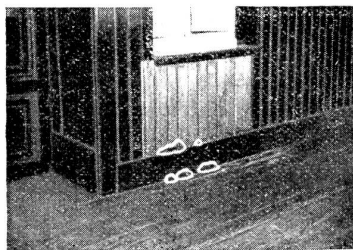


Abb. 13.
Fruchtkörper bei neu ersetzttem Holzwerk.

des angerichteten Schadens ist baldmöglichst auch der betreffende Baufachmann (Baug., Architekt, Schreiner, Zimmermann, Dachdecker) zu Rate zu ziehen. Wo der Bauunternehmer zuerst zugezogen wurde, sollte er aber in jedem Einzelfall vor der Behandlung ein mykologisches Gutachten einholen, um sich selbst vor Schaden zu bewahren; denn in jedem Fall kann sowohl zuviel wie auch zu wenig bei den Beseitigungsmaßnahmen geschehen.

Wo die persönliche Zuziehung des mykologischen Sachverständigen nicht sofort möglich ist, sende man ihm eine Pilz-, Holz- oder Steinprobe. Wenn ein Schwamm-schaden eine gerichtliche Auseinandersetzung nach sich ziehen kann, ist am besten gar nichts

vor dem amtlichen Ortstermin zu ändern oder zu beseitigen. Wenn die Reparatur unbedingt zuvor begonnen werden muß (derartige Prozesse können sich jahrelang hinausziehen) Sorge man vorher für genaue Festlegung des Tatbestandes zur Beweis-sicherung durch mehrere unparteiische Sachverständige besonders auch durch Tatbestandsphotos usw. (Abb. 13 und 14).

Auch vor dem Abschluß von Hauskauf- und Mietverträgen sichere man sich durch Zuziehung eines mykologischen Sachverständigen.

Ebenso sollten die Immobilienagenturen zu ihrer eigenen Sicherung, wie auch die Gerichtsbehörden, die Notare usw. auf ein derartiges Vorgehen drängen. Mancher unglückselige Prozeß und Hader würden dadurch von vornherein unmöglich gemacht.

Auch regelmäßige fachmännische Besichtigungen sind für den Hausbesitzer zu empfehlen.

Wer muß Interesse an der Kenntnis des Hausschwammes haben!

Jeder, der beruflich irgend etwas mit Häusern zu tun hat, ob direkt oder indirekt, der Baufachmann, wie Architekt, Bauunternehmer, Zimmermann, Schreiner, Holzlieferanten usw. Weiterhin der Hausbesitzer selbst, der auf die Erhaltung seiner Gebäude Bedacht hat. Auch der Mieter darf diesen Dingen nicht teilnahmslos gegenüberstehen, weil er den Eigentümer rechtzeitig auf etwaige Bildungen aufmerksam



Abb. 14.
Reparierter Fußbodenbelag.

zu machen und bei Verschulden auch für den Schaden aufzukommen hat. Daher sollten alle in Betracht kommenden Organisationen wie Architekten- und Bauverbände, die Schreiner-, Zimmerleute-, Hausbesitzervereine und dergleichen, ihre Mitglieder durch wiederholte fachmännische Vorträge genau mit diesen Dingen vertraut machen und stets auf die zuständige Beratungsstelle verweisen.

Ist der Hausschwamm gesundheitsschädlich!

Nach den heutigen Erfahrungen ist der Hausschwamm selbst nicht nachteilig für die menschliche Gesundheit; wenn auch ältere eventuell faulende Pilzteile nicht gerade angenehm duften. Allerdings kann die Feuchtigkeit, welche die Ursache der Schwamm-bildung ist, sich nicht nur nachteilig auf den Zustand des Hauses auswirken, sondern auch schädlich werden für die menschliche Gesundheit.

Holz-sachverständige K. u. H.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 15. September für folgende Bau-projekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. Schweizerische Liegenschaftengenossenschaft, Vergrößerung der Fenster im Restaurant des ersten Stockes Vers.-Nr. 846/Mühlesteig 14, Z. 1;
 2. Stadt Zürich, Umbau mit Einrichtung eines Abortes Hirschengraben 42, Z. 1;
 3. L. Schrötter, Einbau eines Badezimmers Trottenstraße 26, Z. 6;
- Mit Bedingungen:
4. B. Aebi, Umbau mit Erstellung einer Dachlukarne Usterstraße 9, Z. 1;
 5. Immobiliengenossenschaft St. Peter, Umbau und Erstellung eines Restaurationslokales im Hofgebäude In Gassen 10, Z. 1;
 6. Merkur A.-G., Schaufensterumbau Bahnhofstraße Nr. 106, Z. 1;
 7. H. Röttlinger, Werkstattanbau Oetenbadgasse 13, Abänderungspläne, Baubedingung, Z. 1;
 8. Dr. med. E. M. Bircher, Einfamilienhaus mit Automise, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Frohalpstraße 48, Z. 2;
 9. Henauer & Witschi, Umbau Seestr. 538/540, Z. 2;
 10. H. Müller-Bronner, Umbau Etzelstr. 4 und 8, Z. 2;
 11. H. Müller-Bronner, Umbau Bleicherweg 50, Z. 2;
 12. Baugenossenschaft St. Jakob, Umbau Zurlindenstraße 223, Z. 3;
 13. E. Baumann, Um- und Dachlichtaufbau Birmensdorferstraße 153, Z. 3;
 14. H. Schwarz-Hauser, Doppel-Mehrfamilienhaus Schloßgasse 4, Abänderungspläne, Z. 3;
 15. A. Sieger, Dachstockumbau Bäckerstraße 31, Z. 4;
 16. A. Thoma, Erstellung eines Öltanks und Umbau Badenerstraße 212, Z. 4;
 17. Burmag A.-G., Gartenstützmauern und Abänderung des Doppelmehrfamilienhauses Goldauerstraße 47, Z. 6;
 18. Genossenschaft Sumatra, Schwimmhalle mit einer alkoholfreien Wirtschaft Weinbergstraße 54, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 6;
 19. E. Hauser, Stangenschuppen In der Hub / Kat.-Nr. 3154, Z. 6;
 20. A. Reinhold, Umbau mit Einrichtung von Badezimmern Bolleystraße 5, Z. 6;
 21. J. Schmid & Co., Abänderung der Einfriedung Schindlersteig 5, Z. 6;
 22. Baugesellschaft Rebhalde, 2 Doppelmehrfamilienhäuser und 4 Autoremissen mit Einfriedung Sempacherstraße 27 und 29 (abgeänd. Projekt), Z. 7;
 23. O. Bickel & Co., 2 dreifache Mehrfamilienhäuser mit Einfriedungen Gladbachstraße 99 und 101 (abgeändertes Projekt), Z. 7;
 24. Ad. Heer, 1 Doppel- und 1 dreifaches Wohn- und Geschäftshaus Forchstraße 179/Freiestraße 216, Abänderungspläne, Z. 7;
 25. Henauer & Witschi, Einfamilienhaus mit Automise Witikonersstraße Nr. 204 (II. abgeändertes Projekt), Z. 7;
 26. A. Heumann, Um- und Aufbau Hochstr. 37, Z. 7;
 27. H. Lang, Umbau mit Einrichtung eines Badezimmers Plattensstraße 78, Z. 7;
 28. A. Oechsl-Boller, Erstellung eines Öltanks im Vorgartengebiet und Einrichtung eines Heizraumes im Keller Bächtoldstraße 11, Z. 7;
 29. H. Schoellkopf/H. Völkli, Erstellung eines Benzinlagertanks im offenen Vorgartengebiet Keltensstraße 31, Z. 7;
 30. Genossenschaft Rosenhalde, 1 Wohn- und Geschäftshaus mit Offenhaltung des Vorgartengebietes Seefeldstraße 124 (abgeändertes Projekt), Z. 8;
 31. E. Gerstlauer, Umbau Seefeldstraße 40, Z. 8.

Aus dem Bauprogramm der Stadt Zürich.

Im Zusammenhang mit der Schaffung einer neuen Stelle beim städtischen Hochbauamt gibt der Stadtrat Kenntnis von einer Reihe von Bauten, die zum Teil gegenwärtig im Entstehen begriffen, zum Teil für die nächste Zeit in Aussicht genommen sind. Zurzeit werden unter der Leitung des Hochbauamtes ausgeführt das Schulhaus Waidhalde, die Umbauten der Transformatorenstation Schlachthof und der Liegenschaft zum Strohhof, ein neues Dienstgebäude der Zürcher Dampfbootgesellschaft in Wollishofen, ein Dienstgebäude auf dem Friedhof Enzenbühl und die Wartehalle mit Bedürfnisanstalt und Diensträumen bei der Sihlbrücke. In nächster Zeit wird die große Straßenbahnhalde in Oerlikon in Angriff genommen und, sofern die Gemeinde den erforderlichen Kredit bewilligt, die erste Hälfte des Amtshauses V. In Vorbereitung sind das neue Brandwachgebäude, die Volksküche, der Umbau der Wasserkirche und des „Rüden“, eine Turnhalle auf der Hohen Promenade, ein Turnhaus mit Klassenzimmern und Versammlungssaal beim Schulhaus Hofacker, eine Turnhalle im Letten und noch eine Reihe größerer und kleinerer Bauten.

Für den Ausbau der Schweizerischen Pflegerinnenschule in Zürich. Dem Kantonsrat beantragt der Regierungsrat, der Stiftung Schweizerische Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich für den Ausbau ihrer Anstalt einen einmaligen Beitrag von 750,000 Franken zu bewilligen.

Neubauten in Fluntern-Zürich. (Korr.) Die Bautätigkeit längs der neu erstellten Gladbachstraße, deren Fahrbahn nun auf der ganzen Strecke vollendet ist, macht Fortschritte. An verschiedenen Stellen beginnen die von den Architekten Bickel & Cie. erstellten Neubauten mit Mittelstandswohnungen aus dem Boden zu wachsen. An der Ecke Gladbach-Hinterbergstraße ist ein Neubau bereits unter Dach. Es handelt sich um ein von Architekt R. Steiner errichtetes Wohnhaus, in dem auf 1. Februar 1934 das Restaurant „Zum Schlüssel“ neu eröffnet werden soll. Auf April werden hier drei- und vierzimmerige Wohnungen zu beziehen sein. Das heute noch stehende alte Restaurant „Zum Schlüssel“ in der Nähe des Krankenhauses Bethanien, das dem Ausbau der Hinterbergstraße daselbst hinderlich ist, soll alsdann verschwinden. An der Hinterberg- und Herzogstraße geht der Neubau „Zum Hinterberg“, ein großes weiß getünchtes Giebelhaus mit weißläufigen Balkonen, Terrassen und Ladenlokal seiner Vollendung entgegen. Es steht an der Stelle eines alten Bauernhofes, der vor einiger Zeit verschwunden ist. Nur noch wenige der früheren Bauerngüter und Vorstadtsiedelungen am Zürichberg sind erhalten geblieben, das Kulturland vermindert sich zusehends, und ein Platz nach dem andern wird durch moderne Wohnhäuser und Villen in Anspruch genommen. J.

Bauliches aus Örlikon (Zürich). In dem stark überbauten westlichen Teil der Gemeinde ist der Überrest des früheren Birchwäldchens zu einer öffentlichen Anlage ausgebaut worden. Sie entspricht in diesem dicht bevölkerten Quartier einem wirklichen Bedürfnis. Ganz nahe bei dieser Anlage gehen zwei Kindergartenräume im Erdgeschoß des im Bau begriffenen Mehrfamilienhauses der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich der Vollendung entgegen. Der Bezug ist auf den 1. Oktober nächsthin vorgesehen. Im Mittelpunkt der Gemeinde erstet der Neubau der letzten Herbst abgebrochenen „Metzgerhalle“.

Der hier von modernen Wohn- und Geschäftshäusern eingerahmte Platz findet durch diesen vierten Neubau einen vollkommenen Abschluß. Hier hat sich in wenigen Jahren das eigentliche Zentrum von Orlikon herausgebildet, das nunmehr einen rein städtischen Charakter aufweist. Recht störend wirkt jetzt allerdings das an die neue Metzgerhalle anstoßende und weit über die neue Baulinie hinausragende Restaurant und Wohnhaus zur Metzger; doch wird auch diese letzte Modernisierung nur eine Frage der Zeit sein können. — Als Notstandsarbeit wird gegenwärtig die Walliseller Straße, die bisher Flurstraße war, in eine Verkehrsstraße umgebaut. Neben der bestehenden Schwamendinger Straße und der nun bald fertig erstellten Oststraße stellt die Walliseller Straße die dritte flüssige Verkehrsverbindung vom Zentrum Orlikons nach der verkehrsreichen Überlandstraße dar.

Bauliches aus Albisrieden (Zürich). Der Gemeinderat genehmigte die Baupläne für 15 Einfamilienhäuser (Globusheimli). Für die Platzgestaltung mit Brunnenanlage Ecke Altstetter-Friedhofstraße wird ein Kredit erteilt.

Ein Gemeindehaus in Albisrieden (Zürich). Die Vorortsgemeinde Albisrieden beabsichtigt den Bau eines Gemeindehauses im Kostenvoranschlag von 740,000 Fr. Neben einer Wirtschaft und Sälen für Versammlungen und gesellige Anlässe sollen darin auch Amtsräume untergebracht werden, so das Quartierbureau, der Polizeiposten, die Gemeindebibliothek, die Feuerwehr und die Arbeitsräume der Fürsorge. Der Stadtrat von Zürich beantragt dem Großen Stadtrat die Beteiligung am Bau dieses Gemeindehauses durch Gewährung eines unverzinslichen Darlehens von 80,000 Franken auf 2. Hypothek und eines Baubeitrages à fonds perdu von 20,000 Franken.

Krankenhausbau in Pfäffikon (Zürich). Der Gemeindekrankenverein Pfäffikon gedenkt das dortige Asyl durch den Anbau eines Ostflügels zwecks Unterbringung einer Wöchnerinnenabteilung und Beschaffung von Räumen für Kranke, Pflege- und Dienstpersonal, sowie für den übrigen Asylbetrieb und durch Aufstockung des Mittelbaues zur Gewinnung von Räumen für Krankenzimmer, sowie für das Pflegepersonal zu erweitern. Die Gesamtkosten von 300,000 Franken verteilen sich wie folgt: Neubauten 259,000 Franken, Umbauten 19,000 Fr., Möblierung 22,000 Franken. Vom Kanton ist eine Subvention von maximal 100,000 Fr. in Aussicht gestellt.

Schulhausbau in Steinmaur (Zürich). Für den Bau eines zentral gelegenen Schulhauses bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 160,000 Franken.

Das Aufrichtfest der Ka-We-De in Bern. Die Kunstseilbahn und Wellenbad Dählhölzli A.-G., Bern, die seit langem um die heutige Baustelle kämpfte, konnte das Aufrichtfest feiern. Die große, für Sommer- und Winterbetrieb eingerichtete Sportanlage wurde von den Architekten v. Sinner & Beyeler und Baumeister Ryser erstellt. Die Eislauffläche umfaßt rund 4000 m². Ein großer, terrassenförmig angelegter Restaurationsbau mit verschiedenen Tribünen bietet einen prächtigen Überblick auf den Sportplatz. Eine Betonplatte mit Korkisolation schützt rund 60,000 Laufmeter Kupferröhren, die in Verbindung mit den im Kellergeschoß des Hauptgebäudes untergebrachten Eismaschinen und elektrischen Anlagen stehen. Für den Sommerbetrieb ist die Eisfläche als Badbecken ausgebaut worden, mit einer Tiefe von 0,70

bis 1,05 m. Ein zugehöriges Wellenbad als Schwimm- und Sprungbecken gedacht, ist für den Ausbau vorläufig noch zurückgestellt worden. Man rechnet damit, daß der Betrieb der Kunstseilbahn Ende November dieses Jahres aufgenommen werden kann.

Schloß Charfreuse Thun wird eine Kur- und Nervenheilstätte. Der Sitz des Barons v. Zedtwitz ist in eine Kur- und Nervenheilstätte umgewandelt worden. Die ruhige, sonnige Lage am Thunersee, der herrliche Park und die klimatischen Vorzüge machen aus der Besitzung eine Erholungsstätte ersten Ranges. Ganz besonders sollen Entziehungskuren bei Alkoholismus mit Diät und Psycho- wie Arbeitstherapie hier gepflegt werden. Musik, Lektüre, Vorträge, Tanz, Turnen, Spiele, Sonnen-, Luft- und Badekuren und passende Arbeit sind die Mittel, um nervöse Störungen, Erschöpfung, Schlaflosigkeit usw. zu beheben. Der Kurarzt ist Dr. med. Edw. Schmid-Träbsel.

Wasserversorgung Escholzmatt (Entlebuch). Auf der sonst so stillen Anhöhe über dem Schmittenweidli ist für mehrere Wochen lebhafter Baubetrieb. Dieser Tage hat die Firma J. Rava & Sohn, Wiggen, mit dem Bau des neuen Wasser-Reservoirs begonnen. Neben dem bisherigen Reservoir, das bloß 120 m³ faßt, wird eine neue große Kammer von 250 m³ in den Sandsteinfelsen gesprengt und ausgemauert. Nach Fertigstellung des Werkes wird dem Dorf eine ganz respektable Löschreserve zur Verfügung stehen. Der Bau soll bis im Spätherbst vollendet sein und wird dann noch durch ein neues Leitungsnetz erweitert. Das bisherige Reservoir und die Röhrenanlage sind nun 40 Jahre alt und genügen den Anforderungen zu Löschzwecken nicht mehr. Das alte Reservoir bleibt indessen als Trinkwasserspeicher bestehen.

Bauliches aus Allschwil (Baselland). Die Firma J. G. Liechti & Cie. ist im Begriffe, ihre Fabrikgebäulichkeiten zu erweitern und hat das Gesuch um Anschluß an die Kanalisation gestellt. Da in nächster Zeit die Erstellung der Spitzwaldstraße zwischen der Basler- und der Jupiterstraße in Angriff genommen werden soll und in erster Linie die Ausführung der Kanalisationsdole für die Strecke vorgesehen war, wird nun beschlossen, die Dole bis zur Merkurstraße mit Anschluß an den dortigen Schacht zu verlängern. Dadurch wird der Firma Liechti & Cie., welche eine Anschlußgebühr von zirka 10,000 Fr. zu entrichten hat, die Möglichkeit des Anschlusses ihrer Liegenschaft an die Kanalisation geboten.

Bau einer Kapelle in Gähwil (St. Gallen). Der Rohbau der Kapelle mit dem Pfarrhaus auf der Iddaburg ist fortgeschritten und unter Dach gebracht, so daß mit den Innenarbeiten begonnen werden kann.

Bautätigkeit in Staufeu (Aargau). In der Gemeinde herrscht gegenwärtig rege Bautätigkeit. Speziell das Neumattareal und dasjenige südlich der Metzgerei Friedrich werden auch in nächster Zeit als Bauland in Frage kommen. Bemerkenswert ist in letzter Zeit der Zuzug aus Angestellten- und Fixbesoldetenkreisen in der Gemeinde.

Bauliches aus Märwil (Thurgau). Reges bauliches Leben herrscht gegenwärtig in der Mosterei Märwil. Die Keller und die Lagerräumlichkeiten wurden stark vergrößert; auch wurde die Brennerei erweitert. Ein 30 m hohes Kamin ist entstanden, und vor einiger Zeit wurde ein Behälter für Brennsaft eingebaut, der 500,000 Liter faßt. Er soll die Mosterei Märwil in Stand setzen, eine wieder einmal zu erwartende Vollernte aufnehmen zu können.